NZZ am Sonntag

21. August 2016 **Das Magazin für Lebensart**

Stil

Vergessener Klassiker der Moderne

Sommerfrische im Unterengadin: Wie man am Herd im Maiensäss den Horizont erweitert

14

Fünf Jahre «Mode Suisse»: Schweizer Design gehört die Zukunft

12

Hat das Stil? 4

Sonntagsoutfit 5

Rezept 18

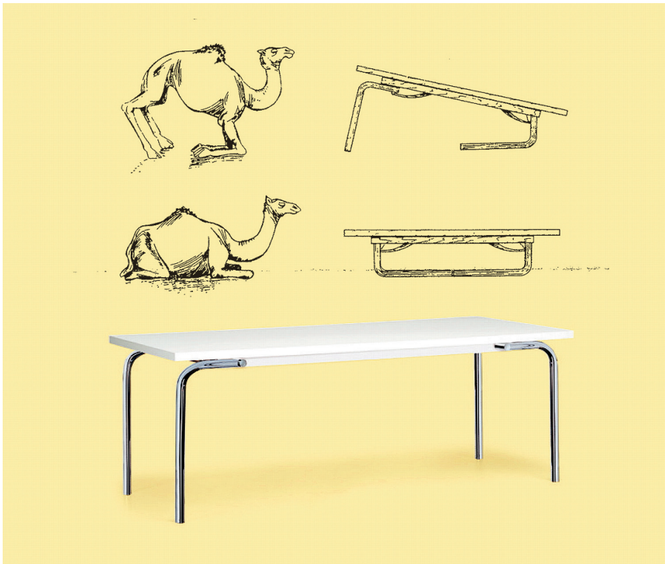
Wein-Keller 19

Wanderung 22

Gesamtkunstwerker

Mit seinen modernen Bauten hat der österreichische Architekt Richard Neutra (1892–1970) das Bild Kaliforniens nachhaltig geprägt. Als Möbelgestalter erlangte er bisher wenig Aufmerksamkeit – völlig zu Unrecht, wie eine Neuauflage seiner besten Entwürfe beweist

FOTO: MAURITIUS IMAGES / ARCAID IMAGES / ALAMY



Ganz oben: Lovell Health House in Los Angeles.
Oben: Richard Neutra auf dem Cover des «Time Magazine» von 1949.
Links: Der «Camel Table» (1951) lässt sich im Handumdrehen von einem Ess- zu einem Couchtisch verwandeln; erhältlich ab etwa 3970 Fr.

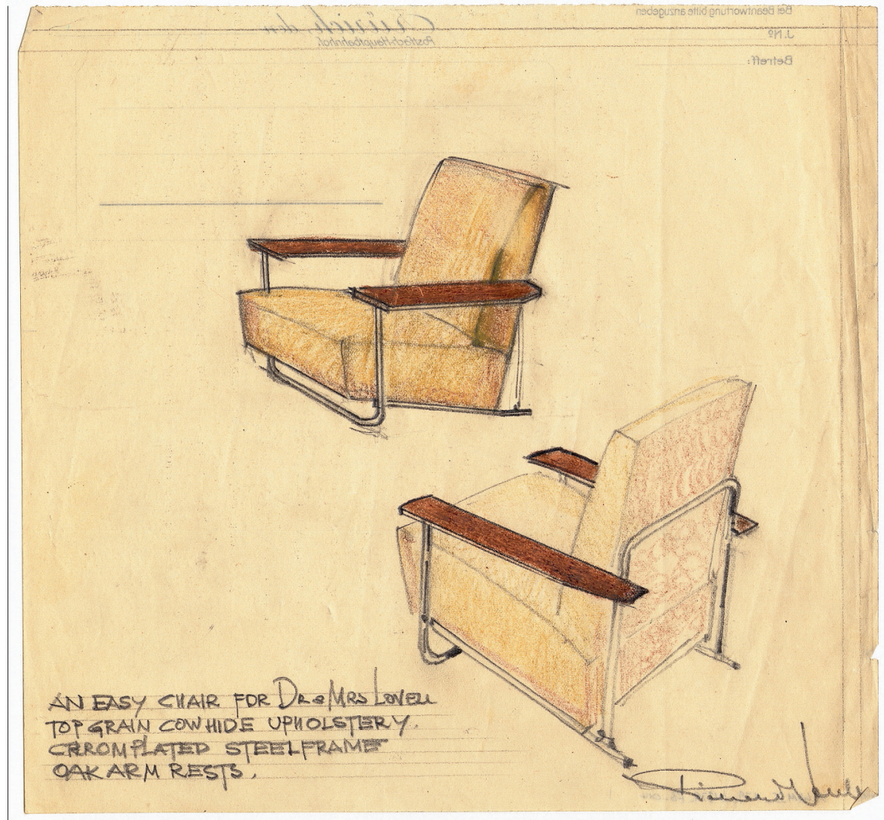
Vordere Doppelseite: Kaufmann Desert House in Palm Springs, Kalifornien.
Cover: «Boomerang Chair» (1942), ab etwa 1690 Fr.

Swimmingpools, Palmen, akkurat getrimmte Rasenflächen und leichte, lichtdurchflutete Häuser mit auskragenden Flachdächern – müsste man Kalifornien zeichnen, wäre dies in wenigen, unmissverständlichen Strichen getan. Nicht ganz unschuldig an den symbolkräftigen Bildern, die man sich vom US-Gliedstaat macht, ist neben der ansässigen Filmindustrie auch ein Architekt, dessen Herkunft zwar mit einer reichen Baukultur in Verbindung gebracht wird, kaum jedoch mit ewigem Sommer und Sonnenschein.

Lockruf aus Amerika

Richard Neutra wurde 1892 in Wien geboren, studierte dort Architektur und besuchte die private Bauschule von Adolf Loos, der ihn sichtlich beeinflusste. Nach einem kurzen Aufenthalt an der ETH Zürich und einer Assistenz bei Erich Mendelsohn in Berlin zog er 1923 aus grossem Interesse an der amerikanischen Architektur mit seiner Frau, der Schweizer Sängerin und Cellistin Dione Niedermann, in die Vereinigten Staaten – wo er bald darauf für grosses Aufsehen sorgen und zu einem der wichtigsten Vertreter der klassischen Moderne aufsteigen sollte.

Vorbild war ihm neben seinem Lehrmeister insbesondere Frank Llyod Wright, der das junge Ehepaar für mehrere Monate in sein Wohnhaus und Studio nach Taliesin in Wisconsin einlud und Neutra in diverse Projekte einband, bevor der Lockruf aus Kalifornien erfolgte. Nach einer kurzen, von Konflikten geprägten Zusammenarbeit mit dem österreichischen Architekten Rudolph Schindler in Los Angeles wurde Neutra 1927 mit dem Bau einer Villa in den Hollywood Hills beauftragt, die ihm auch in internationalen Fachkreisen Anerkennung und 1932 die Teilnahme an der renommierten Ausstellung «Modern Architecture» im New Yorker Museum of Modern Art einbrachte.



Die besagte Villa – das sogenannte Lovell Health House – entstand im Auftrag des Arztes Philip M. Lovell in einer bis anhin für Wohnhäuser sehr selten verwendeten Stahlskelettbauweise aus vorgefertigten Teilen. Es zeichnet sich wie viele von Neutras Villen durch grosse Fensterfronten, offene Grundrisse und einen fast nahtlosen Übergang von Innen- und Aussenräumen aus, was den gestalterischen Vorstellungen Neutras ebenso entsprach wie die Einbettung eines Gebäudes in die umliegende Landschaft.

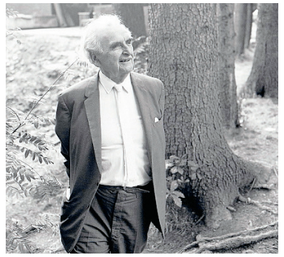
Neutra selbst nannte seinen gestalterischen Grundsatz Biorealismus. Er folgte der Idee einer «inhärenten und untrennbaren Beziehung zwischen Mensch und Natur». Der Mensch habe sich in der Natur entwickelt und fühle sich dort besonders zu Hause, weshalb diese auch in seine Bauten einfliessen soll – etwa anhand von viel Licht, seichten, spiegelnden Wasserflächen, sogenannten «reflecting pools», oder warmen, natürlichen Materialien wie Holz und Bruchstein, die in der vom Bauhaus geprägten modernen Architektur vieler Europäer weniger zum Einsatz kamen.

Das Mobiliar zur Architektur

Zu einem ganzheitlich gestalteten, harmonischen Lebensraum, wie ihn sich Neutra wünschte, gehörte jedoch auch ein Interieur, das sich stimmig einfügte. Aus diesem Grund entwarf der Österreicher für seine jeweiligen Auftraggeber oft zur Architektur passendes Mobiliar, dem er nicht weniger Aufmerksamkeit zuteil kommen liess als seinen Gebäuden, da die richtigen Tische, Stühle oder Sessel für ihn einen integralen Bestandteil der Räumlichkeiten darstellte. Das Resultat waren ebenso intelligente und funktionale wie ästhetisch überzeugende Möbel.

Umso mehr verwundert es, dass diese heute kaum mehr zu finden sind, gerade wenn man bedenkt, wie populär die Entwürfe von Neutras Zeitgenossen wie Le Corbusier, Ludwig Mies van der Rohe, Marcel Breuer oder Charles und Ray Eames noch immer sind. Doch Neutra hat seine Möbel damals ausschliesslich als Einzelstücke oder in Form von Kleinserien entworfen, weshalb sie bis anhin nicht über den Status begehrter Sammlerstücke hinausgekommen sind. Als ein Treffen zwischen Neutras Sohn Dion, der seit dem Tod seines Vaters 1970 dessen Architekturbüro leitet, und Thomas Müller, dem Geschäftsführer der Vereinigten Spezialmöbelfabriken (VS), vor ein paar Jahren zu einer Einigung über eine Neuauflage von Neutras Entwürfen im Rahmen der «Neutra Furniture Collection by VS» führte, konnten die Möbelproduzenten aus Süddeutschland deshalb einen reichen Schatz bergen.

Dies stellte sich aber auch als grosse Herausforderung heraus, da viele Möbelentwürfe nur in Form von Skizzen ohne genaue Massangaben existieren. Um diese in Prototypen, vor allem aber in ▶

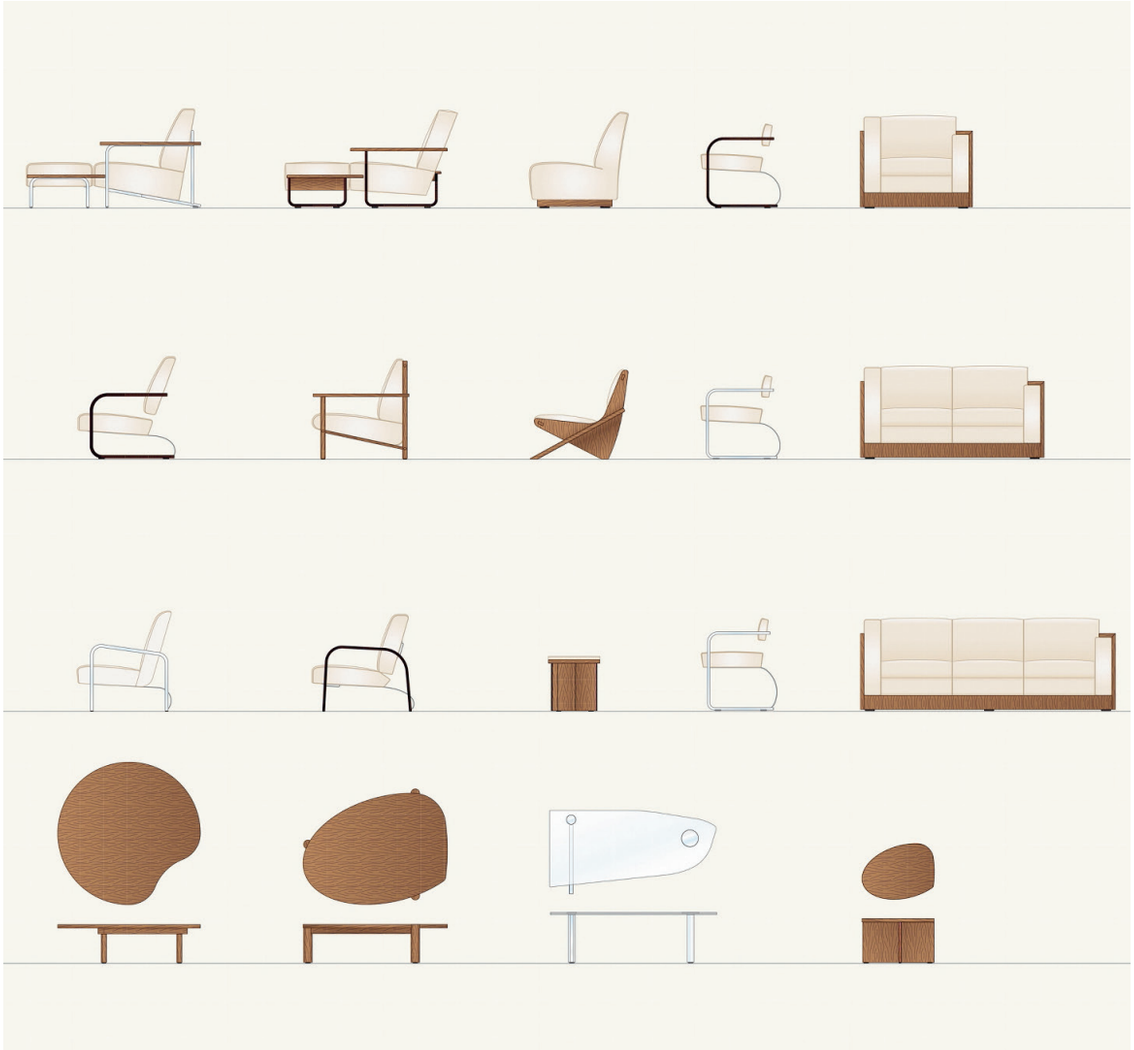


Oben: Architekt Richard Neutra (1892–1970).
Ganz oben links: «Cantilever Chair Steel» (1929); ab etwa 2015 Fr.
Ganz oben: Skizzen für den «Lovell Easy Chair Steel» (1929); ab etwa 2890 Fr.

Richard Neutra

Der Architekt Richard Neutra wurde 1892 in Wien geboren und studierte unter anderem bei Adolf Loos und dem Schweizer Landschaftsarchitekten Gustav Ammann. Während seiner langen und erfolgreichen Karriere baute Neutra mehr als 200 Villen, Schulen, Wohnsiedlungen, Kirchen, Botschaften und Museen – überwiegend in den USA, wohin er 1923 emigrierte. Neutra gilt als einer der wichtigsten Vertreter der klassischen Moderne und wird oft in einem Zug mit Ludwig Mies van der Rohe oder Marcel Breuer genannt. Zu seinen bekanntesten Bauten gehört das Lovell Health House in Los Angeles und das Kaufmann Desert House in Palm Springs. 1970 starb Neutra auf einer Vortragsreise durch Europa an Herzversagen. Sein Büro wird seither von seinem Sohn Dion geführt. *(das.)*

FOTOS: VS, RALF NADOLSKI FÜR PROSPETTIVE, MICHAEL FREEMAN, PD



◀ serienreife Produkte zu übersetzen, musste sich die VS einige Freiheiten nehmen und Kompromisse eingehen, wollte aber keineswegs die Authentizität der Entwürfe beeinträchtigen – was durchwegs gelungen ist.

Zu den Highlights der Kollektion gehören der «Cantilever Chair» und der «Lovell Easy Chair». Beide wurden 1929 eigens für die Villa von Dr. Lovell entworfen, weisen viele Bezüge zu Möbelentwürfen von Breuer oder Mies van der Rohe auf, heben sich allerdings in kleinen Details wie der Rückenfeder bei Ersterem oder den hölzernen Armlehnen bei Letzterem auch deutlich davon ab. Die Möbel von Richard Neutra haben das Zeug zum Klassiker, weil sie in Form und Materialität zwar durchaus von der Zeit ihrer Entstehung zeugen, die Idee dahinter – den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu rücken – jedoch so zeitlos ist wie die Sehnsucht nach Natur. Und sei es in Form von Palmen und eines reflektierenden Swimmingpools.
David Streiff Corti

● Die Möbel aus der «Neutra Furniture Collection by VS» sind im Showroom bei Rainer Hitz an der Rütistrasse 38 in Gockhausen bei Zürich erhältlich; *neutra.vs.de*

Links: Die «Neutra Furniture Collection by VS» mit all ihren Spezifikationen.
Unten: Das Haus Rentsch in Wengen baute Neutra in den sechziger Jahren.

Neutra und die Schweiz

Richard Neutra hat sich nicht nur in Kalifornien architektonisch betätigt – auch die Schweiz verfügt über ein paar Wohnbauten des Österreichers. Das erste Haus, das er hierzulande baute, steht am Hang des Monte Verità bei Ascona. Im Tessin hat er zudem eine elegante Villa für den Verleger Gerd Bucerius entworfen. Besonders spektakulär ist das Haus Rentsch, das Neutra in den sechziger Jahren für die Familie Rentsch in Wengen gebaut hat. Wie seine amerikanischen Häuser fügt es sich in die Berglandschaft ein, nimmt lokale Bezüge auf, hebt sich formal aber dennoch deutlich von den umliegenden Bauten ab. *(das.)*

FOTOS: IWAN BAAN, VS